

188. Bibelstudie über DAS MESSIANISCHE ZEITALTER Y'MOT HAMASHIACH

ימות המשיח

4. Teil: Der neue Tempel

Das Messianische Zeitalter, auch als Tausendjähriges Friedensreich bekannt, ist durch eine Reihe aufeinanderfolgender Ereignisse gekennzeichnet: das Kommen des Messias, die Auferstehung der Toten, die Sammlung der Verbannten aus aller Welt und ihre Rückkehr in das Land Israel, der letzte große Krieg und die Befreiung Jerusalems, die Vernichtung der Feinde und die Bindung Satans, die Königsherrschaft des Messias und das Gericht über die Völker, das Ende des Bösen und der Sünde, weltweiter Frieden und Harmonie, das Ende aller Krankheit und des Todes, Wiederherstellung des Landes und Wiederaufbau der heiligen Stadt, weltweite Erkenntnis des Ewigen, Wiederherstellung des Tempels G'ttes, weltweite Anbetung G'ttes mit Jerusalem als Zentrum und nach diesen tausend Jahren die Freilassung und endgültige Vernichtung Satans, die Auferstehung der Ungläubigen und Ungerechten, das Jüngste Gericht, die Vernichtung des Todes und schließlich der neue Himmel und die neue Erde.

Für all diese Elemente des messianischen Zeitalters beten die Juden dreimal am Tag im שמונה עשרה Sh'mone-Esre (Achtzehngebet), das auch עמידה Amida genannt wird, weil es stehend gesagt wird. Alle diesbezüglichen Abschnitte dieses Gebets werden wir in dieser Studienreihe einehend betrachten. Heute werden wir uns größtenteils mit der bekannten Tempelvision des Propheten Hesekiel beschäftigen.

Wiederherstellung des Tempels G'ttes

Mit der 17. B'racha des Sh'mone-Esre [Achtzehngebets] wird dreimal am Tag für die Wiederherstellung des Tempeldienstes und die Rückkehr der Gegenwart G'ttes nach Zion gebetet. In der Siddur Schma Kolenu steht dieser B'racha wie folgt: *„Habe Wohlgefallen, Ewiger, unser G'tt, an deinem Volk Jisrael und an ihrem Gebet, und bringe den Dienst wieder in die Halle deines Hauses zurück, und die Feueropfer Jisraels und ihr Gebet nimm in Liebe und mit Wohlwollen auf, und der Dienst deines Volkes Jisrael sei stets zum Wohlgefallen. Und unsere Augen mögen es schauen, wenn du in Barmherzigkeit nach Zijon zurückkehrst. Gelobt seist du, Ewiger, der seine Gegenwart nach Zijon zurückbringst!“* Sidur Sefat Emet: *„Habe Wohlgefallen, Ewiger, unser G'tt, an deinem Volk Jisrael und ihrem Gebet, und bringe den Dienst wieder in das Heiligtum deines Hauses, und die Feueropfer Israels und ihr Gebet in Liebe nimm wohlgesonnen auf, und es sei stets gefällig der Dienst deines Volkes Israel. Und unsere Augen mögen schauen, wenn du nach Zion zurückkehrst in Erbarmen. Gelobt seist du, Ewiger, der seine Majestät nach Zion zurückbringst!“*

Dieses Gebet wird im Messianischen Friedensreich erhört werden, denn der Friedefürst wird den Tempel in Jerusalem wieder aufbauen und den Tempeldienst wiederherstellen: *„Darum will ich Erbarmen haben und mich Jerusalem aufs Neue zuwenden. Mein Tempel soll wieder aufgebaut werden, ja, die ganze Stadt soll neu erstehen! Das verspreche ich, der Ewige, der allmächtige G'tt!“* (זכריה Zechar'ya [Sacharja] 1:16, Hoffnung für alle). - *„Der neue Tempel wird den alten in Pracht weit übertreffen. Von dieser Stätte aus werde ich meinem Volk Frieden und Wohlstand schenken. Das sage ich, der Ewige, der Herrscher der Welt!“* (חגי Chagai [Haggai] 2:9, Gute Nachricht Bibel). Hoffnung für alle: *„Der neue Tempel wird den früheren weit in den Schatten stellen, so prachtvoll wird er sein! An dieser Stätte werde ich Frieden und Heil schenken. Das verspreche ich, der Ewige, der allmächtige G'tt!“* Im Gegensatz zu den früheren Tempeln werden in seinem neuen Tempel auch die Gläubigen aus den Nationen willkommen geheißen: *„Und wenn Ausländer sich meinem Volk anschließen, wenn sie mich lieben und mir gehorchen, den Shabat nicht entweihen und das Gesetz des Bundes befolgen, den ich mit*

Israel geschlossen habe, dann dürfen sie in mein Heiligtum auf dem Zionsberg kommen und die Festfreude meines Volkes teilen. Sie dürfen Brandopfer und Mahlopfer auf meinem Altar darbringen und ich werde an ihren Opfern Freude haben. Mein Tempel soll eine Stätte sein, an der alle Völker zu mir beten können!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 56:6-8, Gute Nachricht Bibel).

Der gerechte Sproß wird den Tempel wiederaufbauen

Volgens זכריה Zechar'ya [Sacharja] 6:12-13 en 15 zal het de Mashiach zelf zijn, die de ultieme tempel zal bouwen. Daar lezen wij namelijk: „So spricht der Herr der Heerscharen: Siehe, ein Mann, dessen Name Sproß ist, denn er wird aus seinem Ort hervorsprossen und den Tempel des Ewigen bauen. Ja, er ist's, der den Tempel des Ewigen bauen wird, und er wird Herrlichkeit als Schmuck tragen und auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron ... Und man wird aus der Ferne kommen und bauen am Tempel des Ewigen. So werdet ihr erkennen, daß mich Adonai Tz'vaot [der Herr der Heerscharen] zu euch gesandt hat. Und das wird geschehen, wenn ihr der Stimme des Ewigen, eures G'ttes, wirklich gehorchen werdet.“ (Schlachter Bibel).

Wer ist dieser Sproß? Kennen wir einen Priesterkönig in der Bibel, der Sproß genannt wird? Ja, in ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 23:5-6 begegnen wir diesem Sproß tatsächlich: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Ewige, da werde ich dem David einen gerechten Sproß erwecken; der wird als König regieren und weise handeln und wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen; und das ist der Name, den man ihm geben wird: Der Ewige ist unsere Gerechtigkeit.“ Zehn Kapitel weiter wird diese Prophezeiung wiederholt: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Ewige, da ich das gute Wort erfüllen werde, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit will ich dem David einen Sproß der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden und Jerusalem sicher wohnen, und mit diesem Namen wird man sie benennen: Der Ewige ist unsere Gerechtigkeit!“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 33:14-16, Schlachter Bibel).

Damit wird auch die 15. B'racha des Sh'mone-Esre [Achtzehngebets] erhört werden, mit dem die Juden dreimal am Tag beten: „Den Sproß Davids, deines Dieners, laß bald emporsprossen, und sein Ansehen erhöhe durch deine Hilfe, denn auf deine Hilfe hoffen wir den ganzen Tag. Gelobt seist du, Ewiger, der Ansehen und Hilfe emporsprossen läßt!“ (Siddur Schma Kolenu Seite 157).

Der gerechte Sproß Davids, der den Tempel bauen und als Priesterkönig regieren wird, ist Yeshua, der Sohn Davids! Damit ist klar, daß der allerletzte Tempel von keinem anderen als dem Mashiach [Messias] selbst gebaut werden wird!

Die Herrlichkeit des Ewigen kehrt wieder zurück in den Tempel

Dreimal am Tag wird die 17. B'racha des Sh'mone Esre gesagt: „Baruch Ata Adonai, haMach'zir sh'chinato l'Tziyon! - Gelobt seist Du, Ewiger, der Seine Herrlichkeit wieder nach Zion zurückbringt!“ Dieser Segenspruch ist ein Vorausblick auf die Messianische Zeit, in der die Herrlichkeit des Ewigen, die כבוד Kavod, von frommen Juden diesbezüglich שכינה Sh'china genannt, die den früheren Tempel verlassen hat, tatsächlich wieder zurückkehren wird.

Der Prophet Hesekiel beschreibt, wie die Herrlichkeit des Ewigen durch das Osttor in den neuerbauten Tempel einziehen wird: „Und er führte mich zum Tor, zu dem Tor, das nach Osten liegt. Und siehe, da kam die Herrlichkeit des G'ttes Israels von Osten her, und seine Stimme war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. Und der Anblick der Erscheinung, die ich sah, war wie der Anblick, den ich sah, als er kam, um die Stadt zu zerstören. Die Erscheinung glich derjenigen, die ich am Fluß Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht. Und die Herrlichkeit des Ewigen kam zu dem Haus des Tempels, auf dem Weg durch das Tor, das nach Osten gerichtet war. Und der Geista hob mich empor und führte mich in den inneren Vorhof, und siehe, die Herrlichkeit des Ewigen erfüllte das Haus. Und ich hörte jemand vom Haus her mit mir reden, während der Mann neben mir

stand. Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort für meinen Thron und die Stätte für meine Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich wohnen will! Und das Haus Israel wird künftig meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigend, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei, durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen, wie damals, als sie ihre Schwellen an meine Schwellen und ihre Türpfosten neben meine Türpfosten setzten, daß nur eine Mauer zwischen mir und ihnen war. So haben sie meinen heiligen Namen verunreinigt mit ihren Greueln, die sie verübten, so daß ich sie in meinem Zorn verzehrte. Nun werden sie ihre Hurerei und die Leichname ihrer Könige von mir entfernen, und ich will ewiglich in ihrer Mitte wohnen!“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 43:1-9, Schlachter Bibel).

Durch das Osttor zog die glanzreiche Erscheinung des Ewigen in all seiner Majestät in den Tempel ein, und Seine Herrlichkeit erfüllte den gesamten Tempelkomplex. Der Prophet wurde zum Innenhof gebracht, wo er die Stimme des Ewigen hörte, der ihm sagte, daß dieser Tempel der Ort ist, an dem sein Thron steht und wo er für immer in der Mitte seines Volkes Israel wohnen wird. Der Ewige erinnerte den Propheten an die früheren Sünden der Israeliten und ihrer Könige, die ihre Paläste und Grabstätten direkt neben seinem Tempel errichten ließen und seinen heiligen Namen durch ihr beschämendes Verhalten entweihten. Er bestätigte jedoch, daß sie ihm im Friedensreich nicht länger untreu sein und diese Verbrechen nie wieder begehen werden, so daß er für immer bei ihnen wohnen kann.

Der Ewige wird für immer in der Mitte seines Volkes wohnen

„Ich will auch einen Bund des Friedens mit ihnen schließen; ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen, und ich will sie selbsthaft machen und mehren; ich will mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen. Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr G'tt sein, und sie sollen mein Volk sein. Und die Heidenvölker werden erkennen, daß ich der Ewige bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum in Ewigkeit in ihrer Mitte sein wird!“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:26-28, Schlachter Bibel). Neues Leben: „Ich schließe einen Friedensbund mit ihnen, ein ewiger Bund mit ihnen wird es sein. Ich werde sie bewahren und vermehren und meinen Tempel für immer unter ihnen errichten. Ich selbst will bei ihnen wohnen. Ich werde ihr G'tt sein und sie werden mein Volk sein. Und wenn mein Tempel für immer in ihrer Mitte steht, werden die Völker erkennen, daß ich der Ewige bin, der Israel heiligt!“ Gute Nachricht Bibel: „Ich schließe mit ihnen einen Bund für alle Zeiten und verbürge ihnen Glück und Frieden. Sie sollen sich vermehren und zu einem großen Volk werden. Für immer wird mein Heiligtum in ihrer Mitte sein; ich will bei ihnen wohnen und ihr G'tt sein und sie sollen mein Volk sein. Wenn die Völker sehen, daß mein Heiligtum für alle Zeiten in ihrer Mitte ist, werden sie erkennen, daß ich der Ewige bin, der Israel als sein heiliges Volk erwählt hat!“ Hoffnung für alle: „Ich schließe einen ewigen Bund mit den Israeliten und gewähre ihnen meinen Frieden. Zu einem großen Volk lasse ich sie werden, und mein Heiligtum soll für alle Zeiten in ihrem Land stehen. Dann werde ich selbst bei ihnen wohnen; ich will ihr G'tt sein, und sie sollen mein Volk sein. Mein Tempel soll für immer in ihrem Land bleiben, damit auch die anderen Völker erkennen, daß ich, der Ewige, Israel zu meinem heiligen Volk gemacht habe!“

In diesem ewigen Bund erklärt der Ewige nicht nur feierlich, daß er den Israeliten einen dauerhaften Frieden in ihrem eigenen Land garantiert, daß er sie segnen und zahlreich machen wird, sondern auch, daß er für immer in ihrer Mitte wohnen wird: „Menschenkind, dies ist der Ort, wo mein Thron steht und wo ich meine Fußsohlen hinsetze; hier werde ich für alle Zeit mitten unter dem Volk der Israeliten wohnen!“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 43:7, Neues Leben).

Der Ewige wird im Messianischen Friedensreich tatsächlich inmitten seines Volkes in seinem Tempel in Jerusalem wohnen und damit die innigste Beziehung zeigen, die zwischen ihm und seinen Auserwählten bestehen wird. Yochanan [Johannes] durfte in seiner Vision bereits einen Schimmer davon auffangen: „Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung G'ttes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, G'tt, wird bei ihnen sein!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 21:3, Einheitsübersetzung). Hoffnung für alle: „Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: Hier wird G'tt mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird G'tt selbst in ihrer Mitte leben!“ - „Der Ewige hat den Berg Zion ausgewählt, dort wollte er bei seinem Volk wohnen. Er sprach: An diesem Ort lasse ich mich für immer nieder.“

Hier soll mein Ruheplatz sein, so habe ich es gewollt!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 132:13-14, Hoffnung für alle). Gute Nachricht Bibel: „Ja, der Ewige hat den Zionsberg ausgewählt, er hat ihn zu seiner Wohnstätte bestimmt: Hier soll für immer mein Ruheplatz sein, hier will ich wohnen, das ist mein Wille!“

Der neue Tempel steht auf dem Berg Zion

Der Tempel, das Haus des Ewigen, wird nicht auf dem heutigen Tempelberg wieder aufgebaut werden, auf dem der früheren Tempel stand, der durch den „Greuel der Verwüstung“ entheiligt sein wird, sondern auf dem Berg Zion: „Ich verspreche euch: Ich kehre auf den Berg Zion zurück und wohne wieder mitten in Jerusalem. Dann wird Jerusalem die Stadt der Treue heißen und der Berg, auf dem mein Tempel steht, der heilige Berg!“ (זכריה Zechar'ya [Zacharia] 8:3, Hoffnung für alle). Gute Nachricht Bibel: „So spricht der Ewige: Ich kehre zum Berg Zion zurück und werde mitten in Jerusalem wohnen. Jerusalem wird die Stadt der Treue heißen und der Berg, auf dem ich als Herrscher der Welt wohne, der heilige Berg!“ - „G'tt ist in Juda jedem bekannt, in ganz Israel wird sein Name geehrt! In Jerusalem wurde sein Heiligtum errichtet; auf dem Berg Zion hat er seine Wohnung!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 76:2-3, Hoffnung für alle). - „Schaut her, Ich und die Kinder, die der Ewige mir geschenkt hat, sind für Israel Zeichen und Zeugnisse vom Ewigen, dem Allmächtigen, der auf dem Berg Zion wohnt.“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 8:18, Neues Leben). - „Der Ewige hat sich den Berg Zion erwählt, sein Wunsch war es, daß dort seine Wohnstätte sein soll. Er hat gesagt: Dies ist mein Ruheplatz für alle Zeiten, hier will ich wohnen, denn nach diesem Ort der Ruhe habe ich Verlangten!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 132:13-14, Neue Genfer Übersetzung). - „Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben, an den Stamm deines Erbteils, den du erlöst hast, an den Berg Zion, auf dem du Wohnung genommen hast!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 74:2, Schlachter Bibel). - „Den Stamm Juda erwählte er, den Berg Zion, den er liebt. Dort baute er sein hoch aufragendes Heiligtum, so fest wie die Erde, die er für immer gegründet hat.“ (תהלים Tehilim [Psalm] 78:68-69, Einheitsübersetzung 1980). Gute Nachricht Bibel: „Doch den Stamm Juda erwählte er und den Berg Zion, den er liebte. Dort hat er seinen Tempel gebaut, hoch wie der Himmel und fest wie die Erde, die er gegründet hat für alle Zeiten.“ - „Dann wird der Ewige über der ganzen Wohnung des Berges Zion und über seinen Versammlungen bei Tag eine Wolke und Rauch schaffen und den Glanz einer Feuerflamme bei Nacht, denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein.“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 4:5, Schlachter Bibel). - „Kommt und lobt den Ewigen, alle seine Diener, die ihr nachts in seinem Tempel steht! Streckt eure Hände zum Heiligtum aus und preist den Ewigen im Gebet! Dort auf dem Berg Zion wohnt der Ewige, der Himmel und Erde gemacht hat. Er gebe dir seinen Segen!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 134:1-3, Hoffnung für alle). - „Singt für den Ewigen, der auf dem Berg Zion wohnt, und erzählt allen Völkern von seinen machtvollen Taten!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 9:12, Hoffnung für alle). - „Wir gedenken, o G'tt, an deine Gnade inmitten deines Tempels. Wie dein Name, o G'tt, so reicht auch dein Ruhm bis an die Enden der Erde; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit. Der Berg Zion freut sich, die Töchter Judas frohlocken um deiner Gerichte willen!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 48:10-12, Schlachter Bibel). - „Dann wird der Mond erröten und die Sonne beschämt sein. Denn der Ewige, der Allmächtige, tritt seine Königsherrschaft auf dem Berg Zion und in Jerusalem an und offenbart vor seinen Ältesten den Glanz seines Lichtes!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 24:23, Neues Leben).

Da sein Tempel auf dem Berg Zion für immer inmitten seiner heiligen Stadt und inmitten seines auserwählten Volkes stehen wird und er darin wohnen wird, werden die Nationen erkennen, daß er der G'tt Israels ist, der sein Volk heiligt und daß Israel tatsächlich sein eigenes auserwähltes Volk ist, sein eigener Augapfel! Die Israeliten und die Gläubigen aus den Nationen, die sich ihnen angeschlossen haben, sind ein gesegnetes Volk und sie dürfen sich von ganzem Herzen freuen, daß sie sich in dem Tausendjährigen Reich vor nichts mehr zu fürchten brauchen, denn alle Feinde sind vernichtet und die Erlösung ist gekommen! Der Ewige, ihr G'tt, wohnt in ihrer Mitte und wird sie nie wieder verlassen! Er wird ihnen für immer und ewig seine Liebe zeigen und sich über sie freuen.

Hesekiels Tempelvision

In Hesekiel 43:1-9 haben wir eine detaillierte Beschreibung des Einzugs von G'ttes Herrlichkeit in den neuen Tempel gelesen, den der Prophet in einer Vision zu sehen bekam. Auf dieser Grundlage glauben viele, daß es in den gesamten neun Kapiteln von Hesekiels Zukunftsvision um den neuen Tempel und die Wiederherstellung des Opferdienstes im Tausendjährigen Reich gehen würde, was ich bezweifle. Lasset uns deshalb näher betrachten, was diese Vision genau beinhaltet.

Nachdem Jerusalem zerstört und das Volk ins Exil gebracht worden waren, erhielt Hesekiel eine detaillierte Vision der fernen Zukunft seines Landes und Volkes. Er selbst war zu dieser Zeit schon seit mehr als 25 Jahren im Exil und war sich davon bewußt, daß die Aussicht, eine Rückkehr nach Jerusalem und den Wiederaufbau der Stadt und des Tempels, die nach all den Jahren immer noch in Trümmern lagen, noch miterleben zu können, praktisch unmöglich war. Wir können uns daher nicht vorstellen, was in Hesekiel vor sich ging, als der Ewige ihm diese Vision gab, in der ihm ein neuer Tempel gezeigt und genau beschrieben wurde. Er sah, wie ein Engel die Mauern, Tore, Innenhöfe und Räume des imposanten Tempelkomplexes maß.

Dann wurde ihm gezeigt, wie die Herrlichkeit des Ewigen in die heilige Stadt zurückkehrte und durch das Osttor in den neuen Tempel einzog. Vom Heiligtum aus sagte ihm der Ewige, er solle seinem Volk alles über den neuen Tempel erzählen, den er sah, damit sie sich für ihr schändliches Verhalten schämen. Und nur wenn es ihnen wirklich peinlich war, sich wirklich schämten, zur Besinnung kamen und Reue zeigten, durfte er ihnen den genauen Entwurf des Tempels, die gesamte Anordnung mit allen Richtlinien, Bestimmungen und Vorschriften offenlegen und aufschreiben, um sicherzustellen, daß sie alles genau ausführen. Anschließend erhielt er eine detaillierte Liste aller Anweisungen zum Tempel und zum Tempeldienst, auf die ich später noch näher eingehen werde. Dann sah der Prophet einen Fluß vom Tempel durch die östliche Region zum Jordantal und dann ins Tote Meer fließen, das dann süß wird und neues Leben hervorbringt. Schließlich wurde ihm eine neue Verteilung des Landes Israel gezeigt, die sich von der Verteilung unter Yehoshua [Josua] völlig unterschied, da jedem Stamm hier ein Landstreifen vom Mittelmeer bis zur Ostgrenze gegeben wurde. Diese sehr umfangreiche Zukunftsvision umfaßt die letzten neun Kapitel des Buches Hesekiel. Im Kontext dieses vierten Teils dieser Studienreihe beschränken wir uns jedoch auf die Kapitel 40 bis 46, die sich auf den neuen Tempel beziehen.

Diese Kapitel werfen natürlich viele Fragen auf: Wie sollen wir diese detaillierte Tempelvision verstehen? Müssen wirklich alle Details wörtlich genommen werden oder können sie auch symbolisch verstanden werden? Ist es eine Prophezeiung, die sich erst in ferner Zukunft erfüllen wird, oder hat sich diese Vision im Laufe der Geschichte schon ganz oder teilweise erfüllt? Nach Ansicht von vielen sah der Prophet Hesekiel in diesem Traumgesicht den Tempel im Tausendjährigen Friedensreich. Und nicht nur das, sie versetzen seine gesamte Zukunftsvision in das messianische Zeitalter, sowohl was die Beschreibung des Tempels betrifft wie auch die Anweisungen für den Dienst im Tempel, die Tieropfer, die Anordnungen für die Feiertage, die Pflichten der Priester, die Rechte und Pflichten des Regenten, das Erbe des Regenten und so weiter. Daran habe ich jedoch meine Zweifel.

In jedem Fall gehe ich sowieso nicht davon aus, daß Visionen immer als Ankündigungen und Beschreibungen zukünftiger Ereignisse gesehen werden sollten, da eine Vision manchmal auch als Beispiel oder Illustration dient, um etwas klarer zu machen, ohne zu sagen, daß dies buchstäblich so passieren wird. Wir verwenden auch fiktive Beispiele im täglichen Leben, wenn wir jemandem etwas erklären wollen. Manchmal denken unsere Zuhörer, daß wir konkrete Dinge als Beispiele zitieren, und so entstehen Mißverständnisse. Erkennen Sie das? Jeder wird dies in bestimmten Situationen wohl selbst erlebt haben. Und was sagen wir dann? Nein, das meine ich natürlich nicht wörtlich, sondern nur beispielsweise! Und wie ist dann die Resonanz? Oooo, sag das dann! Verstehen Sie was ich meine? Um etwas zu erklären, können in einigen Fällen zwar konkrete Beispiele genannt werden, diese Beispiele sind jedoch häufig fiktiv oder eine Mischung aus beiden. Und so ist es manchmal auch mit den Visionen in der Bibel.

Einige Visionen verwendet der Ewige als Bildersprache, um etwas zu erklären, andere sind Prophezeiungen. Eine Vision muß also nicht immer eine Prophezeiung sein. Gleiches gilt aber auch für Prophezeiungen, denn auch diese sind nicht immer Zukunftsvorhersagungen und

schon gar nicht immer in chronologischer Reihenfolge. Es gibt Prophezeiungen mit doppelter Bedeutung und es gibt Prophezeiungen mit doppelter Erfüllung. Die Erfüllung der verschiedenen Teile einer Prophezeiung kann sogar in unterschiedlichen Zeiträumen erfolgen. Eine Prophezeiung kann auch teilweise wörtlich und teilweise allegorisch gemeint sein. Deshalb ist es sehr wichtig, Text mit Text zu vergleichen und richtig einzuschätzen, ob alle Teile der Prophezeiung wörtliche Vorhersagen oder symbolische Darstellungen sind, und ich denke, wir sollten auch an die Tempelvision von Hesekiel auf diese Weise herangehen.

Detaillierte Beschreibung des Tempelkomplexes

Das erste, was uns dabei auffällt, ist, daß der neue Tempel in den Kapiteln 40 bis 42 zwar anscheinend ausführlich bis ins kleinste Detail beschrieben wird, aber daß es sich bei näherer Betrachtung herausstellt, daß er gar nicht so genau beschrieben wird, wie es scheint, denn zum größten Teil fehlen die Höhenmaße und im Gegensatz zur Beschreibung des ersten Tempels werden hier die genauen Baumaterialien nicht genannt. Die Abmessungen scheinen mir auch sehr unrealistisch, da der Tempelkomplex, den Hesekiel sah, wirklich riesenhaft war, so groß, daß er nicht einmal innerhalb der Stadtmauern des alten Jerusalem gepaßt hätte. Darüber hinaus ähnelt der Tempelkomplex mit all den dicken Außen- und Innenmauern, den Innenhöfen und dem Innenplatz, den Torgebäuden, dem Hauptgebäude und den Gebäuden rund um den Tempel usw. mehr den babylonischen und anderen mesopotamischen Tempelstädten als dem Tempel in Jerusalem, wie er im TeNaCH beschrieben ist. Ob dieser Tempelkomplex, den der Prophet hier beschreibt, tatsächlich das Haus G'ttes im Tausendjährigen Reich ist, kann ich daher nicht bestätigen. Es könnte zwar so sein, aber aufgrund der Ähnlichkeit mit den Tempeln in ihrer neuen Umgebung könnte es auch ein Sinnbild für die israelitischen Verbannten sein, ihren Wunsch nach einem eigenen Tempel aufrechtzuerhalten. Viele von ihnen, die als Babys oder Kleinkinder nach Babylon gekommen waren oder sogar in Babylon geboren wurden, konnten sich ja gar nicht mehr vorstellen, wie der alte Tempel überhaupt ausgesehen hätte und wie ein neuer Tempel nach der Rückkehr aus dem Exil aussehen würde.

Tempelvision in erster Linie für die Verbannten in Babylon bestimmt

Ich gehe sowieso davon aus, daß Hesekiels Zukunftsvision wie alle anderen Prophezeiungen in erster Linie als Botschaft der Hoffnung und als Aufruf zur Umkehr und Reue für die Verbannten in Babylon gedacht war und daher gelesen werden sollte wie die Zeitgenossen des Propheten sie gehört, gelesen und verstanden haben werden, ohne die Vorkenntnisse, die wir jetzt besitzen. Deshalb würden wir die Bedeutung all dieser Prophezeiungen untergraben, wenn wir sie alle ganz wörtlich oder rein symbolisch erklären würden, denn so einfach es ist nicht.

Die überwiegende Mehrheit der Bibelausleger ist der Meinung, daß der Tempelkomplex im Tausendjährigen Reich genau nach den Bauanweisungen von Hesekiel gebaut wird und daß der Entwurf mit den vielen detaillierten Ausmaßen, die ihm offenbart wurden, sozusagen eine Blaupause für den neuen Tempel sein wird. Aber wenn es tatsächlich die Absicht gewesen wäre, diese gesamte Vision des neuen Tempels buchstäblich zu interpretieren, stellt sich für mich die Frage, warum Nehemia und Esra diese Bauanweisungen nicht unmittelbar nach der Rückkehr aus dem Exil beim Wiederaufbau des zerstörten Tempels angewendet haben, obwohl sie sich dessen sicherlich bewußt waren. Immerhin heißt es in Hesekiel 43:11, daß alle Anordnungen in Bezug auf die Gestaltung des Tempels genau eingehalten werden müssen.

Daraus sollte man schließen, daß die Israeliten damals schon angewiesen wurden, den Tempel genau nach diesen Richtlinien wieder aufzubauen. Ich frage mich daher ernsthaft, warum sie es nach ihrer Rückkehr nicht taten und warum sie es im messianischen Zeitalter tun sollten. Inwieweit muß die Vision noch wörtlich genommen werden, wenn sie zum Zeitpunkt des Wiederaufbaus des Tempels offenbar keine Rolle spielte? Sowohl im Buch Esra wie auch im Buch Nehemia wird mit keinem einzigen Wort über die Tempelvision von Hesekiel gesprochen, und es gibt auch gar keinen Hinweis darauf, daß der Tempel gemäß diesem Entwurf wieder aufgebaut werden sollte. Daher ähnelte der zweite Tempel dem Tempel in der Vision Hesekiels in keiner Weise.

Viele glauben daher, daß Hesekiels Vision keinen Raum für eine wörtliche Interpretation läßt. Dem stimme ich nicht zu, da ich in Bezug auf die Bauanweisungen und die Vorschriften für den

Tempeldienst der Ansicht bin, daß die Israeliten zwar angewiesen wurden, sie buchstäblich auszuführen, aber daß daran eine Bedingung verbunden war, über die in der Regel hinweg gelesen wird. Der Ewige sprach zu Hesekiel: „*Du, Menschenkind, beschreibe dem Volk der Israeliten den Tempel, damit sie sich für ihre Sünden schämen. Sie sollen wissen, wie er aussehen wird. Und wenn sie sich für all das schämen, was sie getan haben, dann beschreibe ihnen die Konstruktion und den Plan des Tempels, die Eingänge und Ausgänge, seine Einrichtung, seine Anordnung, seinen ganzen Plan und seine Gesetze. Schreib es vor ihren Augen auf, damit sie seinen Plan und seine Ordnungen beachten und sich daran halten!*“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 43:10-11, Neues Leben).

Es war ein einmaliges Angebot! Wenn sie die Bedingung erfüllt hätten und sich auch wirklich geschämt hätten, dann hätte der Prophet ihnen die fehlenden Details mitgeteilt, damit sie den Tempel nach ihrer Rückkehr auf diese Weise wieder aufbauen könnten. Dann würden auch alle anderen Vorschriften für den Opferdienst angewendet werden. Eigentlich war es genau das selbe Angebot, das der Ewige seinem Volk gemacht hatte, als es den Jordan überquerte und er auf dem Berg Gerizim die Segnungen vortragen ließ, die sie erhalten würden, wenn sie seine Gebote und Satzungen einhielten, aber auf dem Berg Eval die Flüche verkünden ließ, die sie erleiden würden wenn sie ihm nicht gehorchen ((דברים Devarim [Deuteronomium] 27:11-26 und 28:1-68). Ebenso wie bei dem Jordan reagierten die Israeliten leider auch in Babylon nicht auf G'ttes Angebot und erfüllten nicht die Bedingungen, um die Segnungen zu empfangen. Schade!

Unterschied zum alten Tempel

Man könnte daher sagen, daß die gesamte Tempelvision eine verpaßte Gelegenheit war und daher für uns keinen Wert hat, weil sie damals nicht in die Praxis umgesetzt wurde. Nun, ich denke, das ist zu kurzfristig, denn es ist ja nicht alles oder nichts. So wie der Ewige mit seinem Volk trotz seines Ungehorsams fortgefahren ist nachdem es in das verheißene Land eingezogen war, so fuhr er mit ihm fort, nachdem es aus dem Exil zurückgekehrt war. Einige Teile von Hesekiels Zukunftsvision haben sich im Laufe der Jahrhunderte erfüllt, andere Teile werden sich im Messianischen Zeitalter noch erfüllen, und einige Teile sind allegorisch gemeint. Es ist wichtig, kritische Fragen zu bestimmten Texten zu stellen, um zu sehen, zu welcher Kategorie sie gehören.

Wenn wir uns die Beschreibung des Tempels ansehen, bemerken wir sofort, daß es keine Bundeslade, keinen siebenarmigen Leuchter, keinen Rauchopferaltar und keinen Vorhang gibt. Manche Bibelgelehrte meinten daraus folgern zu können, daß der Tempeldienst im Tausendjährigen Reich nicht vollständig wiederhergestellt und in mancher Hinsicht sogar ganz anders eingeteilt und beinhaltet werden würde.

Persönlich denke ich jedoch, daß das Fehlen bestimmter Objekte in der Beschreibung des neuen Tempels nicht unbedingt bedeutet, daß diese Objekte nicht vorhanden sein würden. Nehmen wir zum Beispiel die Bundeslade, die von Hesekiel nicht erwähnt wird, während in 2. Makkabäer 2:8 steht, daß die Bundeslade nach Aussage des Propheten Jeremia vom Ewigen aus der Höhle unter dem Berg Nebo zusammen mit der Stiftshütte und dem Weihrauchaltar wieder ans Licht gebracht wird, wenn Seine Herrlichkeit erscheinen wird: „*In dem Buch stand weiter zu lesen, daß der Prophet einen G'ttesspruch empfangen habe und daraufhin das Zelt und die Lade hinter sich hertragen ließ. Er sei hinausgegangen zu dem Berg, auf den Moshe [Moses] gestiegen war, um das von G'tt verheißene Erbteil zu sehen. Dort fand Yir'm'yahu [Jeremia] eine Höhle wie ein Haus. Er trug das Zelt, die Lade und den Rauchopferaltar hinein; dann verschloß er den Eingang. Einige von seinen Begleitern gingen hin, um sich den Weg zu markieren, aber sie konnten ihn nicht finden. Als Yir'm'yahu [Jeremia] davon hörte, schalt er sie und sagte: Die Stelle soll unbekannt bleiben, bis G'tt Sein Volk wieder sammelt und ihm wieder gnädig ist. Dann aber bringt der Ewige dies alles wieder ans Licht, und die Herrlichkeit des Ewigen wird erscheinen und auch die Wolke, genauso wie sie sich in den Tagen des Moshe [Moses] gezeigt hat und in der Zeit, als Sh'lomo [Salomo] betete, daß der Ort hochheilig werden möge.*“ (מכבים Makabim bet [2. Makkabäer] 2:1-8, Einheitsübersetzung). Aufgrund dessen bin ich überzeugt, daß diese Objekte im Messianischen Zeitalter wieder ihren Platz im Heiligtum finden werden, obwohl in der Tempelvision von Hesekiel nichts darüber gesagt wird.

Die Söhne Zadoks:

Zu den Teilen der Tempelvision, die sich im Laufe der Jahrhunderte erfüllt haben, gehören die Passagen über die Söhne Zadoks: „Wahrlich, die Leviten, die sich von mir entfernt haben, als Israel irreging, und von mir weg ihren Götzen nachgelaufen sind, sie sollen ihre Missetat tragen! Aber sie sollen in meinem Heiligtum Dienst tun als Wachen bei den Toren des Hauses und als Diener des Hauses; sie sollen für das Volk Brandopfer und Schlachtopfer schächten und vor ihnen stehen, um ihnen zu dienen. Denn weil sie ihnen vor ihren Götzen gedient und dem Haus Israel ein Anstoß zur Verschuldung geworden sind, darum habe ich meine Hand gegen sie zum Schwur erhoben, spricht G'tt, der Ewige, daß sie ihre Missetat tragen sollen. Und sie sollen mir nicht nahen, um mir als Priester zu dienen und zu allen meinen heiligen Dingen und zum Allerheiligsten hinzutreten, sondern sie sollen ihre Schande und ihre Greuel tragen, die sie begangen haben. Doch will ich sie zu Hütern des Dienstes für das Haus setzen und sie für all seinen Dienst gebrauchen und zu allem, was es darin zu tun gibt. Aber die levitischen Priester, die Söhne Zadoks, die den Dienst meines Heiligtums bewahrt haben, als die Kinder Israels von mir abgeirrt sind, die sollen zu mir nahen, um mir zu dienen, und sie sollen vor mir stehen, um mir Fett und Blut zu opfernd, spricht G'tt, der Ewige. Sie sollen in mein Heiligtum hineingehen und zu meinem Tisch nahen, um mir zu dienen und meinen Dienst zu besorgen.“ (יחזקאל [Yechez'q'el [Hesekiel] 44:10-16, Schlachter Bibel). - „Den geweihten Priestern soll es gehören, den Söhnen Zadoks, die meinen Dienst versehen haben, die nicht abgeirrt sind wie die Leviten, als die Kinder Israels irregingen.“ (48:11).

Wann haben die Nachkommen Zadoks den Dienst seines Heiligtums bewahrt, als sich die Israeliten und Leviten von ihm abwandten? In שמ׳ואל Sh'mu'el alef [1. Samuel] 2:27-34 lesen wir, daß ein Mann zu Eli kam, um ihm im Zusammenhang mit der Sünde seiner Söhne zu verkünden, daß der Ewige das Priestertum von ihm und seinem Haus wegnehmen wird und in Vers 35 sagt er: „Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der tun wird, was nach meinem Herzen und nach meiner Seele ist; und ihm werde ich ein beständiges Haus bauen, und er wird alle Tage vor meinem Gesalbten aus- und eingehen!“ Laut den Rabbinern bezieht sich diese Prophezeiung auf Tzadoq [Zadok], den Sohn von Achituv [Achitub], der König David als Hohepriester treu blieb und ihn während des Aufstands von Av'shalom [Absalom] und der fehlgeschlagenen Machtübernahme von Adoniya [Adonia] unterstützte. Als Belohnung brauchte Zadok das Hohepriesteramt nicht länger mit Av'yatar [Abjatar] zu teilen, der in Ungnade gefallen war, weil er die Verschwörung von Joav [Joab], dem Oberbefehlshaber der Armee, der auf Adonias Seite stand, unterstützt hatte (2. Sam. 8:17 bis 1. Könige 15:33).

Bis zum Fall Jerusalems und der Zerstörung des Tempels im Jahre 586 v.d.Z. hatten Zadok und seine Nachkommen weiterhin das Hohepriestertum inne, weil ihr Dienst völlig im Einklang mit dem Willen G'ttes stand, selbst in Zeiten, in denen die Könige und das Volk das taten, was in den Augen des Ewigen böse war.

Die Söhne Zadoks, wie seine Nachkommen genannt wurden, behielten das Amt des Hohenpriesters auch nach der Rückkehr aus dem Exil im zweiten Tempel bis 171 v.d.Z. und dienten danach als Priester im jüdischen Tempel in Leontopolis in Ägypten sowie im Tempel in Jerusalem bis zur Zerstörung im Jahre 70 n.d.Z. Daß nur die Söhne Zadoks in Hesekiel 43:19 und 44:15-16 das Privileg erhalten, den Priesterdienst zu verrichten, der den anderen Leviten verweigert wird, hat mit ihrer Loyalität gegenüber dem Ewigen in Zeiten der Untreue zu tun wie auch in den Versen 10 bis 14 von Kapitel 44 erklärt wird. Der häufig vorkommende jüdische Familienname Katz, der auf der hebräischen Abkürzung כ"ץ (K.Tz.) von כהן צדוק (Kohen Tzadoq) basiert, weist auf einen zadokitischen Ursprung hin.

Einweihung des Altars und Entsündigung des Heiligtums

Über die Einweihung des Altars im neuen Tempel schreibt Hesekiel das Folgende: „Und er sprach zu mir: Menschensohn, so spricht G'tt, der Ewige: Dies sind die Verordnungen für den Altar, an dem Tag, da man ihn errichten wird, damit man Brandopfer darauf darbringe und Blut an ihn sprengt. Und den levitischen Priestern, die vom Samen Zadoks sind, die sich zu mir nahen, um mir zu dienen, spricht G'tt, der Ewige, einen jungen Stier als Sündopfer geben. Und du sollst von seinem Blut nehmen und es auf die vier Hörner des Altars tun und auf die vier

Ecken des Absatzes und auf die Randleiste ringsum und sollst ihn so entsündigen und für ihn Sühnung erwirken. Und du sollst den Jungstier des Sündopfers nehmen und ihn an einem bestimmten Ort des Hauses, außerhalb des Heiligtums, verbrennen. Und am zweiten Tag sollst du einen makellosen Ziegenbock als Sündopfer darbringen, damit man den Altar entsündige, wie man ihn mit dem Jungstier entsündigt hat. Wenn du ihn nun völlig entsündigt hast, so bringe dann einen makellosen jungen Stier dar und einen makellosen jungen Widder vom Kleinvieh. Und du sollst sie vor dem Ewigen darbringen, und die Priester sollen Salz darauf streuen und sie dem Ewigen als Brandopfer darbringen. Sieben Tage lang sollst du täglich einen Bock als Sündopfer opfern; man soll auch einen jungen Stier opfern und einen Widder vom Kleinvieh, beide makellos. Sieben Tage lang soll man für den Altar Sühnung erwirken und ihn reinigen und ihn so einweihen.“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 43:18-27, Schlachter Bibel).

Über das Entsündigen des Heiligtums schreibt Hesekiel: „So spricht G'tt, der Ewige: Am ersten Tag des ersten Monats sollst du einen makellosen jungen Stier nehmen und das Heiligtum entsündigen. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen und es an die Türpfosten des Hauses tun und auf die vier Ecken des Absatzes am Altar und an die Torpfosten des inneren Vorhofs. So sollst du es auch am Siebten des Monats machen, für den, der aus Versehen oder aus Unwissenheit gesündigt hat; und so sollt ihr für das Haus Sühnung erwirken.“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 45:18-20, Schlachter Bibel).

Dieser und viele andere gleichartige Texte rufen einige Fragen bei mir hervor: warum muß in dem Messianischen Zeitalter das Heiligtum noch entsündigt werden und warum müssen die Priester für sichselbst und für das Volk Sündopfer darbringen obwohl dann doch gar nicht mehr gesündigt wird? Sündhafte und sterbliche Menschen gibt es ja dann nicht mehr. Und selbst wenn es neben den Gläubigen, die einen verherrlichten, unsterblichen Körper haben, doch noch sterbliche und sündige Menschen im Tausendjährigen Reich geben würde, was ja nicht der Fall ist, dann erhebt sich bei mir die Frage warum dann ausgerechnet sterbliche und sündige Menschen den Priesterdienst im Tempel in unmittelbarer Nähe des Ewigen versehen dürfen und nicht die unsterblichen und untadeligen Heiligen über die Yochanan in Offenbarung 20:6 spricht? Dort steht nämlich: „Glücklich und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester G'ttes und des Mashiachs sein!“ Das Priestertum der verherrlichten Heiligen wird in 1. Petrus 2:9 bestätigt: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum!“ Weshalb sollten die Priester im Messianischen Friedensreich daher noch Opfer darbringen müssen um sichselbst und das Volk zu entsündigen?

Opfer zurückschauend?

Einige Bibellausleger versuchen, diese Frage mit dem Argument zu beantworten, daß die zukünftigen Opfer im Messianischen Friedensreich wie auch die levitischen Opfer in den vorhergehenden Tempeln lediglich Schattenbilder sind und nicht dazu gedacht sind, jemanden von seinen Sünden zu befreien. Ihnen zufolge handelt es sich bei diesen Opferdiensten um einen Rückblick auf das Opfer des Lammes G'ttes am Kreuz, das für unsere Sünden geschlachtet wurde und als Erinnerung an sein stellvertretendes Leiden und Sterben. Sie glauben, daß Israel und die Nationen im Tausendjährigen Reich das Evangelium kaum kennen und daher gründlich unterrichtet und daran erinnert werden sollten. Dies ist jedoch nicht wahr, da wir das letzte Mal auf der Grundlage zahlreicher Prophezeiungen gesehen haben, daß die Erde voller Erkenntnis des Ewigen sein wird und daß die Menschen nicht mehr darüber unterrichtet werden müssen.

Sie vergleichen auch die Brandopfer mit dem Abendmahl in der Kirche und weisen darauf hin, daß die Christen auch in den Zeichen von Brot und Wein auf sein vollendetes Werk zurückblicken! Demnach kann ihrer Meinung nach die Funktion des Opferdienstes mit der Funktion verglichen werden, die das Abendmahl in der Kirche hat. Ich finde das zwar schlaue konzipiert, aber der Vergleich trifft hier nicht zu.

Die blutigen Tieropfer sollten die Menschen vor allem davon abhalten, wieder zu sündigen, was im messianischen Friedensreich ja nicht notwendig ist, weil dort niemand mehr sündigt! Aber wenn es tatsächlich so wäre, daß noch etwas auf dem Altar geopfert werden würde, dann wären dies meiner Meinung nach eher Dankopfer und Friedensopfer als zurückschauende

Sündopfer. Persönlich denke ich jedoch mehr an Lobopfer anstelle von Tieropfern, wie einer der Propheten einst geschrieben hat: „Anstelle von Stieren bringen wir dir unsere Lippen dar!“ (אֲנִי הוֹשֵׁעַ Hoshea [Hosea] 14:3, Einheitsübersetzung 2016). Stuttgarter Familienbibel: „So wollen wir opfern die Farren unserer Lippen!“ Das sehe ich auch bestätigt in יֵשׁעִיָּהוּ Yeshayahu [Jesaja] 56:6-7, wo der Ewige selbst den Tempel gleich zweimal ein „Bethaus“ bzw. einen „Ort des Gebetes“ nennt und damit den Nachdruck auf das Gebet legt: „Und die Fremdlinge, die sich dem Ewigen anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des Ewigen zu lieben und um seine Knechte zu sein, und alle, die darauf achten, den Shabat nicht zu entheiligen, und die an meinem Bund festhalten, die will ich zu meinem heiligen Berg führen und sie in meinem Bethaus erfreuen; ihre Brandopfer und Schlachtopfer (also die Gebete) sollen wohlgefällig sein auf meinem Altar; denn mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden!“ (Schlachter Bibel).

In עֲבֵרִים Iv'rim [Hebräer] 9:2-8 gibt Sha'ul [Paulus] einen Rückblick auf den alten Dienst im Heiligtum und im Allerheiligsten, wo der Hohepriester das Blut der Opfertiere für sich selbst und für die Sünden des Volkes opfern mußte. In den Versen 9 und 10 schrieb er jedoch: „Dies ist ein Gleichnis für unsere Gegenwart: Die Gaben und Opfer der Priester können das Gewissen der Menschen, die sie darbringen, letztlich nicht von Schuld befreien. Denn diese alten Satzungen beziehen sich nur auf Essen und Trinken und rituelle Waschungen, auf äußere Bestimmungen, die nur gelten, bis eine neue Ordnung kommt, die besser ist.“ Und wann kommt die neue Ordnung? Im Messianischen Zeitalter, wenn der neue Tempel eingeweiht wird! Die Bibelübersetzung „Neues Leben“ spricht hier von der neuen Ordnung. Wenn hier klargestellt wird, daß diese Rituale und Tieropfer nur bis zu dem Zeitpunkt gelten an dem eine neue Ordnung kommt, dann ist es unmöglich, daß der Opferdienst und die Reinigungsvorschriften, die Hesekiel im Detail beschrieben hat, zu diesem Zeitpunkt wieder eingeführt werden.

Darüber hinaus würde dies auch dem widersprechen, was Sha'ul in den Versen 11 bis 15 geschrieben hat: „Als aber der Mashiach kam als ein Hoherpriester der zukünftigen Heilsgüter, ist er durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt. Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches, wieviel mehr wird das Blut des Mashiachs, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer G'tt dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen G'tt dienen könnt. Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit - da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen - die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen!“ (Schlachter Bibel).

Nur das einmalige, vollkommene Sühnopfer des Mashiachs Yeshua, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, bewirkt ein vollkommenes Heil: „Denn die Opfer der alten Ordnung konnten keinen Menschen für immer von seiner Schuld befreien. Jahr für Jahr mußte man erneut Opfer bringen. Niemand hätte mehr ein Opfer gebracht, wenn alle schon nach dem ersten Mal von ihren Sünden gereinigt worden wären. Dann hätte ja auch die Schuld ihr Gewissen nicht länger belastet. Stattdessen werden sie durch diese Opfer (nur) Jahr für Jahr aufs Neue an ihre Sünde und Schuld erinnert. Denn das Blut von Stieren und Böcken kann uns unmöglich von unseren Sünden befreien. Darum sprach der Mashiach zu G'tt, als er in die Welt kam: Schlachtopfer und andere Gaben wolltest du nicht. Aber du hast mir einen Leib gegeben; er soll das Opfer sein! Dir gefallen keine Brandopfer und Sündopfer. Deshalb habe ich gesagt: Ich komme, um deinen Willen, mein G'tt, zu erfüllen. So heißt es von mir bereits in der Heiligen Schrift. Obwohl das Gesetz diese Opfer verlangte, hat der Mashiach gesagt: Schlachtopfer und andere Gaben hast du nicht gewollt. Sie gefallen dir so wenig wie die Brandopfer und die Sündopfer. Außerdem sagte er: Ich komme, mein G'tt, um deinen Willen zu erfüllen. So hebt der Mashiach die alte Ordnung auf und setzt eine neue in Kraft. Er hat mit seinem Tod am Kreuz diesen Willen G'ttes erfüllt; und deshalb gehören wir durch sein Opfer ein für alle Mal zu G'tt!“ (עֲבֵרִים Iv'rim [Hebräer] 10:1-10, Hoffnung für alle).

In Vers 14 erklärt Sha'ul in einem kurzen Satz sehr einfach, aber überdeutlich, warum eine Wiederaufnahme der Tieropfer im Messianischen Zeitalter keinen Zweck mehr erfüllt: „Denn mit

diesem einen Opfer hat er alle, die sich von ihm heiligen lassen, völlig und für immer von ihrer Schuld befreit!“ (Neue Genfer Übersetzung). Neues Leben: *“Denn durch dieses eine Opfer hat er alle, die er heiligt, für immer vollkommen gemacht!”* Sehen Sie was ich meine? Durch sein Opfer hat er es möglich gemacht, daß diejenigen, die durch sein Blut gereinigt und geheiligt sind, als würdig befunden werden, mit einem unvergänglichen, unsterblichen und vollkommenen Körper in das Reich G'ttes einzutreten. So hat er sie für immer vollkommen gemacht, und weil er sie zur Vollkommenheit gebracht hat können sie nicht länger sündigen und sichselbst auch nicht mehr verunreinigen, so daß gar keine Sündopfer und auch keine Reinigungsopfer mehr nötig sind. Diese Opfer, die in der Vision Hesekiels erwähnt werden, können sich daher nicht auf das Tausendjährige Reich beziehen!

Verunreinigung durch einen Toten?

Andere Texte die mir einige Fragen aufwerfen, sind die folgenden Bestimmungen für die Priester. Über die Ehe: *„Ein Priester darf keine geschiedene Frau heiraten. Er soll eine Israelitin zur Frau nehmen, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat. Eine Witwe darf er nur heiraten, wenn ihr früherer Mann auch ein Priester war.“* Und über die Verunreinigung durch einen Toten: *„Kein Priester darf sich einem Toten nähern, denn sonst würde er sich verunreinigen. Nur wenn seine Eltern, seine Kinder, sein Bruder oder seine unverheiratete Schwester gestorben sind, darf er eine Ausnahme machen und mit der Leiche in Berührung kommen.“* (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 44:22 en 25, Hoffnung für alle).

Nach diesem Verbot dürfen sich die Priester nicht verunreinigen, indem sie sich einem Toten nähern. Das dürfen sie nur tun wenn es sich dabei um ihren Vater, ihre Mutter, ihren Sohn, ihre Tochter, ihren Bruder oder ihre Schwester handelt, die noch keinem Mann gehört hat. Aber dann frage ich mich, wie ein Priester sich überhaupt einem Toten nähern kann wenn es gar keine Tote mehr gibt weil jeder einen verherrlichten, unsterblichen Körper hat? Und wie könnten Gerechte im Messianischen Reich noch sterben, wenn die Auferstehung der Gerechten bereits stattgefunden hat?

Auch frage ich mich, wie ein Priester im Messianischen Zeitalter noch eine Israelitin zur Frau nehmen und die Schwester eines Priesters einem Mann gehören könnte, während Yeshua klar gesagt hat, daß alle, die würdig befunden sind an der Olam Haba [der künftigen Welt] und der Auferstehung von den Toten teilzuhaben, überhaupt nicht mehr heiraten: *„Die Söhne und Töchter dieser Welt heiraten und werden verheiratet; die aber gewürdigt werden, an jener Welt und an der Auferstehung von den Toten teilzuhaben, die heiraten nicht, noch werden sie verheiratet. Sie können ja auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne und Töchter G'ttes, weil sie Söhne und Töchter der Auferstehung sind!“* (Lucas 20:34-36, Zürcher Bibel). Das lebendige Buch: *„Die Ehe gibt es nur in dieser Welt. Wer aber das ewige Leben erlangt und einmal in G'ttes Reich sein darf, für den wird es keine Ehe mehr geben. Er wird auch nicht mehr sterben wie die Menschen hier auf der Erde, sondern wie die Engel ewig leben und zu den Kindern G'ttes gehören!“*

Ein Geheimnis

Wie ich bereits ausgeführt habe, waren die Prophezeiungen Hesekiels wie die der anderen Propheten in erster Linie für ihre Zeitgenossen und insbesondere für die Verbannten bestimmt. Sie sprachen in Begriffen und Bildern, die für ihre Zuhörer erkennbar waren. Die Antwort auf die Frage, warum sie in Bezug auf das Messianische Zeitalter und die neue Erde immer noch von sündigen und sterblichen Menschen sprachen ist ganz einfach: weil die Verwandlung in einen unvergänglichen, verherrlichten Körper zu jener Zeit, in der die Propheten lebten, immer noch ein Geheimnis war! Auch für die Propheten selbst war dies ein großes Geheimnis, denn erst viele Jahrhunderte später wurde dieses Geheimnis von Sha'ul [Paulus] enthüllt: *„Ich möchte euch aber ein Geheimnis anvertrauen: Wir werden nicht alle sterben, aber G'tt wird uns alle völlig umwandeln. Das wird ganz plötzlich geschehen, von einem Augenblick zum andern, wenn der Shofar ankündigt, daß Yeshua haMashiach [Jesus Christus] als Herrscher der Welt wiederkommt. Sein Schall wird überall zu hören sein. Dann werden die Toten zum ewigen Leben auferweckt, und auch wir Lebenden werden einen neuen Leib bekommen. Denn das Vergängliche muß mit Unvergänglichkeit und das Sterbliche mit Unsterblichkeit überkleidet*

werden!“ (1. Korinther 15:51-53, *Das lebendige Buch*). Neues Leben: „Aber laßt mich euch ein wunderbares Geheimnis sagen, das G'tt uns offenbart hat. Nicht jeder von uns wird sterben, aber wir werden alle verwandelt werden! Das wird in einem kurzen Moment geschehen, in einem einzigen Augenblick, wenn der letzte Shofar ertönt. Beim Klang des Shofars werden die Toten mit einem unvergänglichen Körper auferstehen, und wir Lebenden werden verwandelt werden, so daß wir nie mehr sterben. Denn unser vergänglicher irdischer Körper muß in einen himmlischen Körper verwandelt werden, der nicht mehr sterben wird!“

Hesekiel, Jesaja und all diese anderen Propheten konnten das noch gar nicht wissen, denn Sha'ul schrieb in seinem Brief ausdrücklich, daß dies ein Geheimnis war, das der Ewige bis dahin verborgen hatte! Es war kein öffentliches Geheimnis, sondern es blieb wirklich geheim bis Sha'ul es enthüllte! Wenn die Propheten schon zu ihrer Zeit darüber informiert worden wären und vorausgesagt hätten, daß die wahren Gläubigen einen unsterblichen Körper und damit ein ewiges Leben haben würden, hätte man sie wohl als falsche Propheten für G'tteslästerung gesteinigt, denn nur G'tt ist der Ewige! Auch Stephanus wurde ja aus dem gleichen Grund gesteinigt. Dasselbe hätte man getan, wenn die Propheten gesagt hätten, daß die Tieropfer durch das Opfer Yeshuas überflüssig werden würden, denn Menschenopfer sind von der Tora ja verboten, und daß der Mashiach die verherrlichten Heiligen für immer zur Vollkommenheit bringen würde, denn nur G'tt ist vollkommen! Die Tatsache, daß ein Mensch 1000 Jahre alt werden kann, war den Israeliten bereits bekannt und mit ihrer Glaubenserfahrung verbunden, so daß sie damit kein Problem hatten, da die Patriarchen auch sehr alt werden konnten. Aber daß das Volk G'ttes in Zukunft sogar unsterblich sein wird, würde von den Zeitgenossen der Propheten als g'tteslästerlich betrachtet werden. Ich denke, daß der Ewige Seine Propheten davor geschützt hatte und daß es daher auch für sie noch ein Geheimnis war.

Schlußfolgerung

Ich komme daher zu dem Schluß, daß die detaillierten Bauanweisungen für den Tempel sowie die Vorschriften für die Priester und die Bestimmungen für den Tempeldienst in der Vision von Hesekiel dafür vorgesehen waren, um von den Israeliten nach ihrer Rückkehr aus dem Exil ausgeführt zu werden, sofern sie die Bedingungen erfüllt hatten und sich für ihr Fehlverhalten schämten. Die Tempelvision mußte in erster Linie das Gewissen der Israeliten ansprechen und sie zur Scham und zur Reue bewegen, aber dies geschah leider nicht. Ich weiß nicht genau, ob sich die Tempelvision auch teilweise auf das Messianische Friedensreich bezieht, aber ich bin überzeugt, daß die detaillierten Anweisungen für die Priester und den Opferdienst auf keinen Fall darauf zutreffen können. In Jesaja 56:7 nennt der Ewige den Tempel auf seinem heiligen Berg „ein Haus des Gebets für alle Nationen“, und deshalb möchte ich diesen vierten Teil dieser Studienreihe über das messianische Zeitalter mit einer angepassten Version des 17. B'racha des Sh'mone-Esre abschließen: „*Habe Wohlgefallen, Ewiger, unser G'tt, an Deinem Volk Israel und den Gläubigen aus den Nationen und ihrem Gebet. Nimm ihr Gebet mit Liebe an und es sei Dir stets wohlgefällig die Gehorsamkeit Deines Volkes Israel und die der wilden Zweige die in den Edlen Ölbaum eingepropft sind und mögen unsere Augen es schauen daß Du nach Zion zurückkehrst in großer Macht und Herrlichkeit! Gelobt seist Du, Ewiger, der Seine Herrlichkeit wieder nach Zion zurückbringst!*“ Amen!

Werner Stauder